



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

klimaaktiv



www.klimaaktiv.at

**IMPORT UND EXPORT
VON HOLZSORTIMENTEN
MARKTINFORMATION TEIL 4**



AUSTRIAN ENERGY AGENCY



IMPRESSUM



Medieninhaber und Herausgeber:
BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT
Stubenring 1, 1010 Wien
www.bmlfuw.gv.at

Strategische Gesamtkoordination:
BMLFUW, Abt. Energie- und Wirtschaftspolitik:
Dr. Martina Schuster, Dr. Katharina Kowalski, Elisabeth Bargmann BA, DI Hannes Bader

Konzept und Gestaltung:
klimaaktiv energieholz
Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency
DI Martin Höher MSc., DI Lorenz Strimitzer
Mariahilfer Straße 136, 1150 Wien
Tel: +43 1 5861524-0
E-Mail: klimaaktiv@energyagency.at
Website: www.klimaaktiv.at/energieholz

Das Programm „energieholz“ ist Teil der Klimaschutzinitiative klimaaktiv des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW).

Haftungsausschluss: Die Österreichische Energieagentur hat die Inhalte der vorliegenden Publikation mit größter Sorgfalt recherchiert und dokumentiert. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

Bildnachweis Cover: [shutterstock.com/Ingrid Balabanova](https://www.shutterstock.com/Ingrid-Balabanova)

Alle Rechte vorbehalten.
Wien, September 2016

INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM.....	2
1 KLIMAAKTIV ENERGIEHOLZ	4
2 IMPORT UND EXPORT VON HOLZSORTIMENTEN	5
3 RUNDHOLZIMPORTE	6
4 RUNDHOLZEXPORTE IM DETAIL	8
5 HERKUNFTSREGIONEN UND –LÄNDER FÜR RUNDHOLZIMPORTE.....	9
6 SCHNITTHOLZEXPORTE	10
7 ZIELREGIONEN UND -LÄNDER FÜR SCHNITTHOLZEXPORTE	11
8 PELLETS UND BRIKETTS	12
9 BRENNHOLZ	13
10 HACKGUT	14

1 KLIMAAKTIV ENERGIEHOLZ

ANGESICHTS DER REGEN NACHFRAGE NACH HOLZ für die stoffliche und energetische Verwendung müssen dem Markt zusätzlich, möglichst nachhaltig produzierte und klar definierte Holzsortimente zugeführt werden. Aktuell nehmen jedoch sowohl die Waldfläche und der Holzvorrat in Österreich zu. Es besteht daher noch großes Potential heimisches Holz einer nachhaltigen Verwendung zuzuführen und damit fossile Rohstoffe zu ersetzen.

Das klimaaktiv Programm *energieholz* unterstützt die Mobilisierung dieser bislang ungenutzten österreichischen Holzressourcen und trägt dazu bei, dass neue Energieholzmengen beschleunigt auf den Markt gebracht werden. Darüber hinaus informiert klimaaktiv energieholz regelmäßig über aktuelle Bedingungen und Entwicklungen am Energieholzmarkt um dessen Transparenz zu erhöhen.

Teil dieser Tätigkeit ist die Veröffentlichung von Marktinformationen, welche sich jeweils einem bestimmten Teilbereich des Energieholzmarktes widmen und laufend aktualisiert werden. In diesen Dokumenten werden Zahlen, Daten und Fakten zum Energieholzaufkommen, Energieholzmarkt und dem Energieholzverbrauch dargestellt.

Die folgenden Marktinformationen sind bereits erschienen und online verfügbar¹:

- Teil 1:** Energiebilanz der Holzsortimente
- Teil 2:** Holzeinschlag in Österreich
- Teil 3:** Preisentwicklung der Holzsortimente
- Teil 4:** Import & Export von Holzsortimenten
- Teil 5:** Biomasseheizungen in Österreich
- Teil 6:** Industrien der Holzverarbeitung

Das vorliegende Dokument ist **Teil 4** dieser Serie und betrachtet die Entwicklung sowohl des Imports als auch des Exports von Holzsortimenten im **Jahr 2015**.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage [klimaaktiv energieholz](http://www.klimaaktiv.at/energieholz)

Anmerkung: Für die Umrechnung (Gewicht-Volumen-Energiegehalt) der verschiedenen Holzsortimente werden in der Serie der Marktinformationen primär die von der Österreichischen Energieagentur – Austrian Energy Agency – gemeinsam mit wesentlichen Marktakteuren erstellten „Umrechnungsfaktoren für Energieholzsortimente bei Holz- bzw. Energiebilanzberechnungen“ herangezogen². Bei externen Daten sind mitunter andere Umrechnungsfaktoren hinterlegt, sodass bei Bedarf Faktoren der Herkunftsquelle übernommen werden.

¹Download: <http://www.klimaaktiv.at/erneuerbare/energieholz/marktanalyse.html>

²Download <http://www.klimaaktiv.at/erneuerbare/energieholz/werkzeuge-und-hilfsmittel.html>

2 IMPORT UND EXPORT VON HOLZ-SORTIMENTEN

ÖSTERREICH IST EINES DER WALDREICHSTEN LÄNDER DER EUROPÄISCHEN UNION UND VERFÜGT TRADITIONELL ÜBER EINE GUT ORGANISIERTE WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND LEISTUNGSFÄHIGE HOLZINDUSTRIEN. Die heimische Sägeindustrie ist stark exportorientiert, erhebliche Mengen an Schnittholz werden in die ganze Welt verkauft. Österreich ist trotz seiner vergleichsweise geringen Größe einer der wichtigsten Schnitthollexporture der Welt. Zur Abdeckung des notwendigen Rohstoffbedarfs wird daher zusätzlich zum inländischen Holzaufkommen auch Sägerundholz, vorwiegend aus den Nachbarländern, importiert.

Der Rohstoff Holz wird auch von anderen holzverarbeitenden Industrien benötigt, beispielsweise von der Papier- und Zellstoffindustrie sowie der Plattenindustrie. Auch hier wird Holz teilweise importiert, wenn auch in viel geringerem Ausmaß als von der Sägeindustrie. Die genannten Industrien verarbeiten – im Sinne einer kaskadischen Nutzung – auch große Mengen an Nebenprodukten der heimischen Sägeindustrie.

In der vorliegenden Marktinformation werden die zeitlichen Entwicklungen der Import- und Exportströme wichtiger Holzsortimente anhand von Sekundärdaten ausgewertet und dargestellt. Dabei werden nicht nur die Sortimente der stofflichen Nutzung beschrieben (Säge- und Industrierundholz, Schnittholz), sondern es wird auch auf die energetisch genutzten Sortimente eingegangen (Hackgut, Pellets, Briketts, Brennholz). Des Weiteren wird die Bedeutung einzelner Länder und Regionen für die Rohstoffversorgung aufgezeigt, und deren Stellung als Absatzmarkt für heimische Produkte erläutert.

Als Datengrundlage für die folgenden Analysen dienen die jährlichen FHP Branchenstatistiken „Holz und Holzprodukte“ mit Stand Juli 2016, welche die Ausfuhr und Einfuhr der verschiedenen Holzsortimente für das Jahr 2015 dokumentieren. Die Darstellung von Pellets beruht auf den Import- und Exportmengen in Tonnen dokumentiert durch die Statistik Austria und publiziert in der österreichischen Energiebilanz für das Jahr 2014.

3 RUNDHOLZIMPORTE

DAS IN ÖSTERREICH VERARBEITETE RUNDHOLZ STAMMT ZU ETWA 2/3 AUS DER HEIMISCHEN WALDBEWIRTSCHAFTUNG. Rund 1/3 der verarbeiteten Menge muss importiert werden. Dieses Verhältnis ist Schwankungen durch natürliche Schadereignisse, beispielsweise Windwurf, Schneebruch etc., unterworfen.

Sowohl Rundholzimporte als auch die Exporte setzen sich grundsätzlich aus den Sortimenten Säge-Nadelrundholz und –Laubrundholz sowie Industrie-Nadelrundholz und –Laubrundholz zusammen. Abbildung 1 bildet diese vier Sortimente insgesamt für die Jahre 1997 bis 2015 ab. Säge- und Industrierundholz werden erst seit 2007 getrennt erfasst. Auf deren Detailbetrachtung wird im folgenden Kapitel eingegangen.

Ausgehend von insgesamt 5,2 Mio. Festmeter (fm) Rundholzimporten im Jahr 1997 waren die Folgejahre bis zum Jahr 2000 von steigenden Importen gekennzeichnet. Einen Höchststand mit rund 9 Mio. fm erreichten die Importe im Jahr 2006 und lagen damit 74% über dem Wert von 1997. In den vergangenen Jahren pendelten sich die Importe zwischen 7 und 8 Mio. fm ein. Der Bedarf an Nadelrundholz ist nach einem Anstieg um 90% im Zeitraum von 1997 bis 2006 wieder gefallen und liegt in den vergangenen Jahren bei etwa 6 bis 7 Mio fm. Die Importmengen von Laubrundholz sind hingegen wesentlich geringer und liegen zwischen 1 und 1,5 Mio. fm pro Jahr.

Im Jahr 2015 betragen die Rundholzimporte insgesamt rund 7,8 Mio. Festmeter (fm). Diese Menge setzte sich aus 6,5 Mio. fm Nadel- sowie 1,3 Mio. fm Laubholz zusammen (vgl. Abbildung 1). Im Vergleich zu 2014 (7,3 Mio. fm) stieg der Rundholzimport, hauptsächlich Nadelrundholz, somit um gut 8%. Dieser steigende Bedarf an Rundholzimporten ist zu einem großen Teil auf eine stabile Nachfrage der heimischen Sägeindustrie sowie den, in den letzten Jahren stagnierenden Holzeinschlagsmengen in Österreich zurückzuführen (vgl. Marktinformation Teil 2: Holzeinschlag).

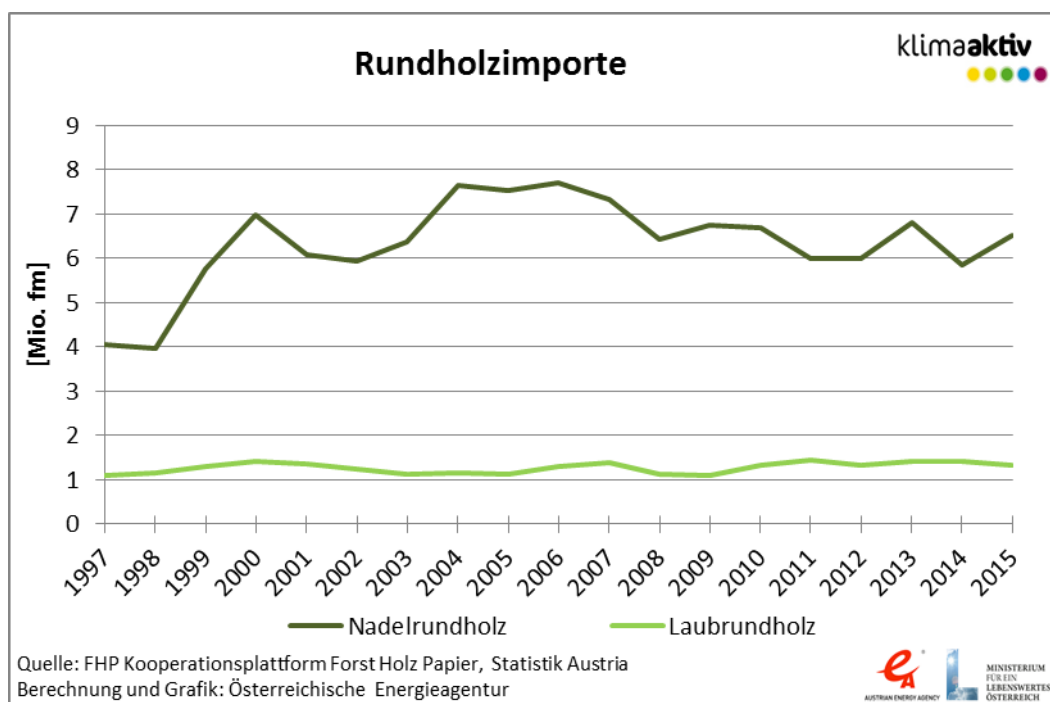


Abbildung 1: Entwicklung der Importmengen von Nadel- und Laubrundholz zwischen 1997-2015

RUNDHOLZIMPORTE IM DETAIL BETRACHTET

Die österreichischen Rundholzimporte verteilen sich grundsätzlich auf Säge- und Industrierundholz. Sägerundholz ist dabei jene Holzmenge, die vorwiegend in der Sägeindustrie zu Schnittholz verarbeitet wird. Geringe Mengen Sägerundholz werden jedoch auch in der „sonstigen Holzverarbeitung“ (z.B. Tischler, Zimmerer) benötigt. Industrierundholz wird vorwiegend in der Papier- und Zellstoffindustrie, als auch in der Plattenindustrie verwendet. Geringe Mengen werden von anderen Marktteilnehmern, wie etwa der Wildbach- und Lawinenverbauung bzw. der Straßenverwaltung, nachgefragt.

Abbildung 2 stellt die Entwicklung der verschiedenen Importmengen zwischen 2007 dar 2015 dar. In diesem Zeitraum erfolgte insgesamt ein Rückgang der Sägerundholzimporte von 6,4 Mio. fm auf 5,5 Mio. fm. Ein Vergleich mit den Vorjahresmengen zeigt jedoch eine deutliche Steigerung um 0,7 Mio. fm. Der Import von Industrierundholz hat sich von 2,3 Mio. fm im Jahr 2007 zwischenzeitlich erhöht und ist 2015 wieder auf 2,3 Mio. fm gesunken.

Säge-Nadelrundholz ist nach wie vor das wichtigste Rundholzsortiment und verzeichnet auch die stärksten Schwankungen. Im Jahr 2015 wurden rund 5,3 Mio. fm importiert. Die Importe von Industrie-Nadelrundholz hingegen blieben auf dem Niveau von 2014 bei etwa 1,3 Mio. fm.

Die Importmengen von Laubrundholz hingegen sind geringfügig gesunken. Vom Industrie-Laubrundholz, welches ein wichtiger Rohstoff der Papier- und Zellstoffindustrie ist, wurden 2015 rund 1 Mio. fm importiert. Damit ist der Bedarf im Vergleich zum Vorjahr um rund 150.000 fm gesunken. Das Sortiment Säge-Laubrundholz weist die geringsten Importmengen auf. Im Jahr 2015 lag die Importmenge bei 316.000 fm so hoch wie es zuletzt im Jahr 2007 der Fall war.

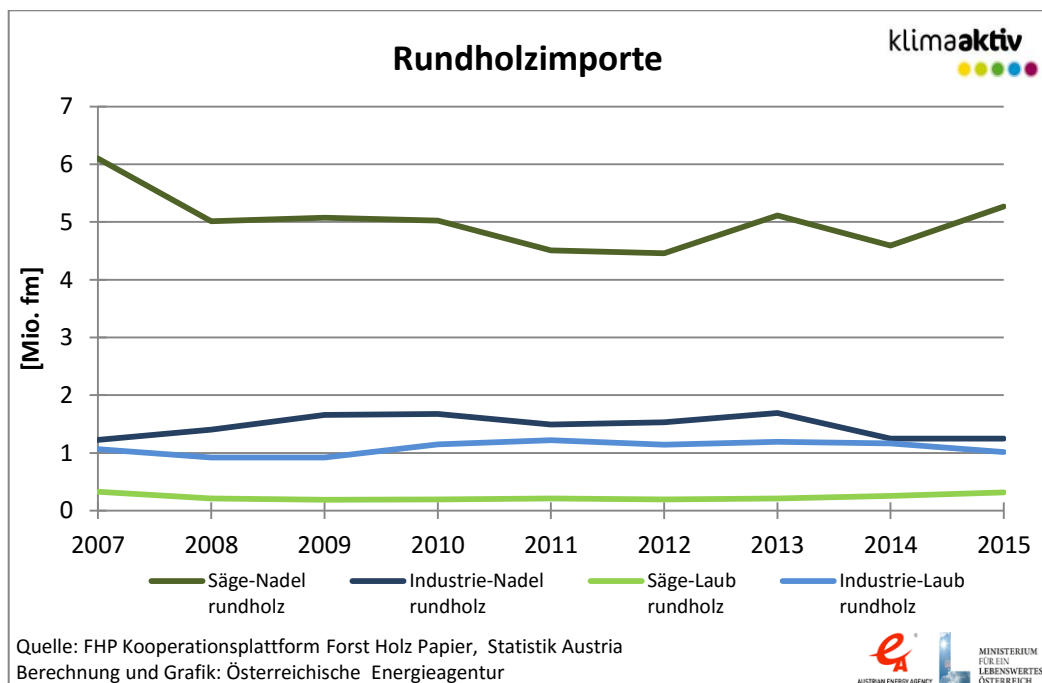


Abbildung 2: Rundholzimporte unterteilt nach Nadel- und Laubholz sowie Verwendungszweck für den Zeitraum 2007–2015

4 RUNDHOLZEXPORTS IM DETAIL

DIE MENGEN DER RUNDHOLZEXPORTS SIND IM VERGLEICH ZU DEN IMPORTS ETWA UM DEN FAKTOR 10 GERINGER.

Insgesamt haben sich die Rundholzexporte über den Zeitraum 2007-2015 sehr dynamisch entwickelt. So stiegen die Exportmengen im Zeitraum von 2007 (0,9 Mio. fm) bis zum Jahr 2011 auf einen vorläufigen Höchststand von über 1 Mio. fm und sanken bis 2015 wieder auf knapp über 0,7 Mio. fm. Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Exporte von Rundholz jedoch weitgehend unverändert und sanken lediglich um 1%.

Ähnlich wie für Rundholzimporten ist auch hier die Sägeindustrie der Hauptabnehmer. Knapp 0,4 Mio. fm werden an die ausländische Sägeindustrie geliefert. Hierbei dominiert mit rund 337.000 fm das Säge-Nadelrundholz. Langfristig betrachtet sind die Exportmengen dieses Sortiments jedoch wesentlich gesunken. Wie aus Abbildung 3 ersichtlich weist Säge-Laubrundholz mit knapp 40.000 fm hingegen die geringsten Exportmengen auf.

Die Exportmengen der Industrie-Rundholzsortimente blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und liegen auch im Jahr 2015 bei etwas über 0,3 Mio. fm. Hiervon entfielen mehr als dreiviertel der Menge auf Nadelrundholz. Die Exportmengen von Industrie-Nadelrundholz sind in den vergangenen fünf Jahren stark gestiegen. Sie haben sich von 130.000 fm im Jahr 2007 auf rund 270.000 fm im Jahr 2015 mehr als verdoppelt.

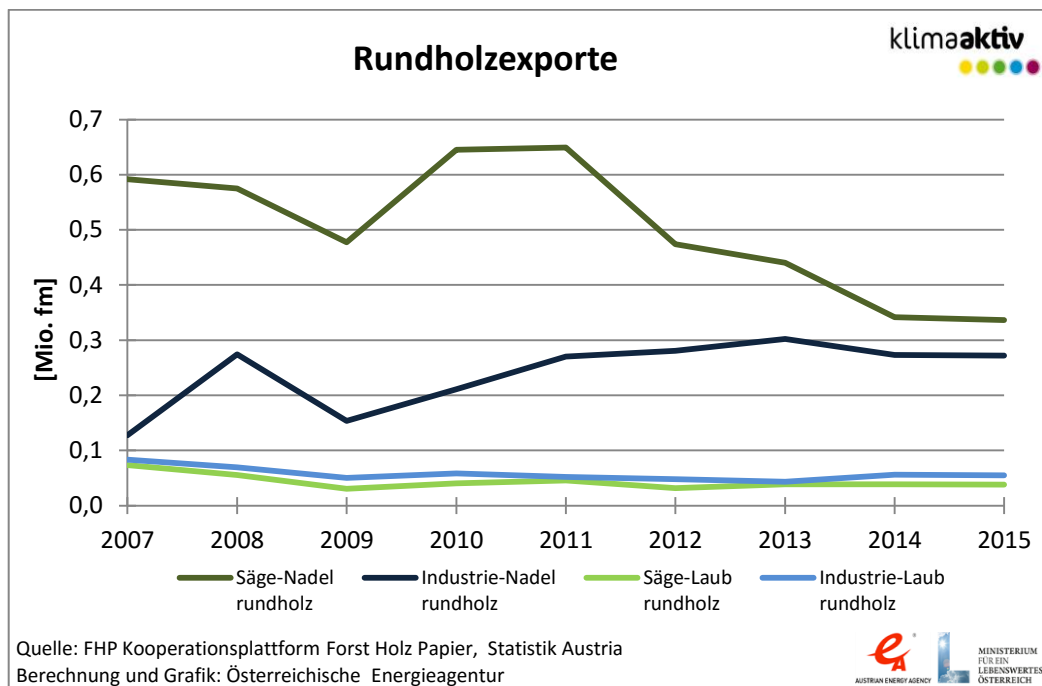


Abbildung 3: Rundholzexporte unterteilt nach Nadel- und Laubholz sowie Verwendungszweck für den Zeitraum 2007–2015

5 HERKUNFTSREGIONEN UND –LÄNDER FÜR RUNDHOLZIMPORTE

DIESES KAPITEL BESCHREIBT AUS WELCHEN LÄNDERN BZW. REGIONEN DIE ÖSTERREICHISCHEN HOLZINDUSTRIEN HAUPTSÄCHLICH IMPORTIERT und inwieweit hier in den vergangenen zehn Jahren Veränderungen stattfanden. Im Jahr 2004 betrug der gesamte Rundholzimport Österreichs rund 8,8 Mio. fm. In den vergangenen Jahren schwankte diese Menge zwischen 7 und 9 Mio. fm pro Jahr. Mit einem Rundholzimport von rund 7,8 Mio. fm lag das Jahr 2015 innerhalb dieser Bandbreite (7,3 Mio. fm - 2014). Nach wie vor sind die unmittelbaren Nachbarstaaten Österreichs die wichtigsten Herkunftsländer für dieses Rundholz. Die Importmengen von außerhalb Europas bzw. aus Übersee fallen kaum ins Gewicht und werden daher nicht dargestellt (vgl. Abbildung 4). Die Nachbarstaaten Deutschland, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien waren 2015 für rund 86% der Importe verantwortlich. Insgesamt betrachtet haben sich die Importmengen Österreichs über die Jahre nur wenig verändert, jedoch haben sich die Mengen je Herkunftsland wesentlich verschoben.

Deutschland war für lange Zeit das wichtigste Herkunftsland des österreichischen Rundholzimports. Stammte im Jahr 2004 noch knapp die Hälfte aus Deutschland, so sank die Importmenge bis 2014 um rund 80%, auf 1,7 Mio. fm. Im Jahr 2015 stieg die Importmenge aus Deutschland jedoch sprunghaft wieder auf auf 2,3 Mio. fm und löste damit Tschechien als wichtigstes Bezugsland ab. Die Importmenge aus Tschechien lag mit 2,2 Mio. fm geringfügig unter den Importen aus Deutschland. Die Exportmengen aus der Slowakei und Ungarn nach Österreich hingegen sanken im Jahr 2015 um insgesamt etwa 0,4 Mio. fm. Slowenien wiederum konnte seinen Export nach Österreich wiederholt steigern. Im Jahr 2015 wurde aus Slowenien insgesamt über 1,4 Mio. fm Rundholz importiert. Dies entspricht einer Steigerung von rund 250.000 fm gegenüber dem Vorjahr. Bei den Importen aus dem restlichen Europa kam es zu keinen nennenswerten Veränderungen.

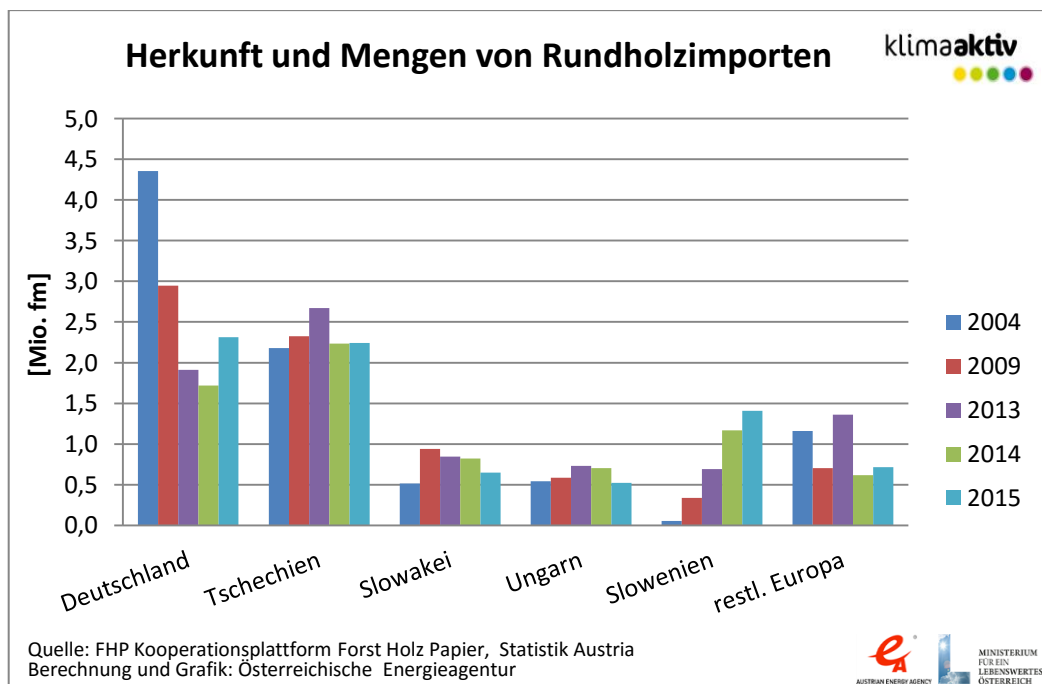


Abbildung 4: Importmengen von Rundholz nach wichtigen Herkunftsregionen und -länder von im Jahresvergleich

6 SCHNITTHOLZEXPORTE

BEI DEN SCHNITTHOLZEXPORTEN ÖSTERREICHS NIMMT NADELHOLZ EINE VORRANGSTELLUNG AM MARKT EIN (VGL. ABBILDUNG 5). Verglichen zu den Exportmengen von Laubholz sind die Mengen von Nadelschnittholz um ein Vielfaches größer, jedoch auch wesentlich stärkeren Schwankungen unterworfen. In den Jahren 1997 bis 2015 bewegte sich der Anteil von Laubschnittholz mengenmäßig konstant zwischen 2 und 3%.

Zwischen 1997 und 2007 stieg der Schnittholzexport von rund 4,70 Mio. fm auf insgesamt 7,8 Mio. fm und erreichte einen bisherigen Höchststand. Seither verringerte sich der Export wieder und lag 2015 bei etwas über 5 Mio. fm. Die Exportmengen blieben im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich. Im Vergleich zum Jahr 2007 entspricht die Verringerung der Schnittholzexporte rund 36%. Maßgeblich für die gesunkene Nachfrage verantwortlich war die Nachfrage am Hauptexportmarkt Italien.

Hauptgrund für die Stabilisierung der Exportmengen war, dass die Verluste am Schnittholzmarkt Italien durch steigende Exporte nach Deutschland, Tschechien, Slowakei und Ungarn über die vergangenen Jahre zunehmend wieder ausgeglichen werden konnten. Detailliertere Informationen dazu im folgenden Kapitel.

Im Jahr 2015 lag die Jahresproduktion der österreichischen Sägeindustrie insgesamt wieder bei knapp 9 Mio. fm Schnittholz und blieb im Vergleich zum Vorjahr annähernd unverändert. Damit hat die Exportmenge von knapp 5 Mio. fm einen Anteil von 57% an der Gesamtproduktion der österreichischen Sägeindustrie.

Wird jedoch der Wert pro Festmeter exportierter Schnittware verglichen, so ist dieser seither stark gestiegen. Während im Jahr 1997 der Wert der Exporte noch bei 822 Mio. Euro lag, so beträgt der Wert heute rund 1.1 Mio. Euro, bei annähernd gleicher Exportmenge.

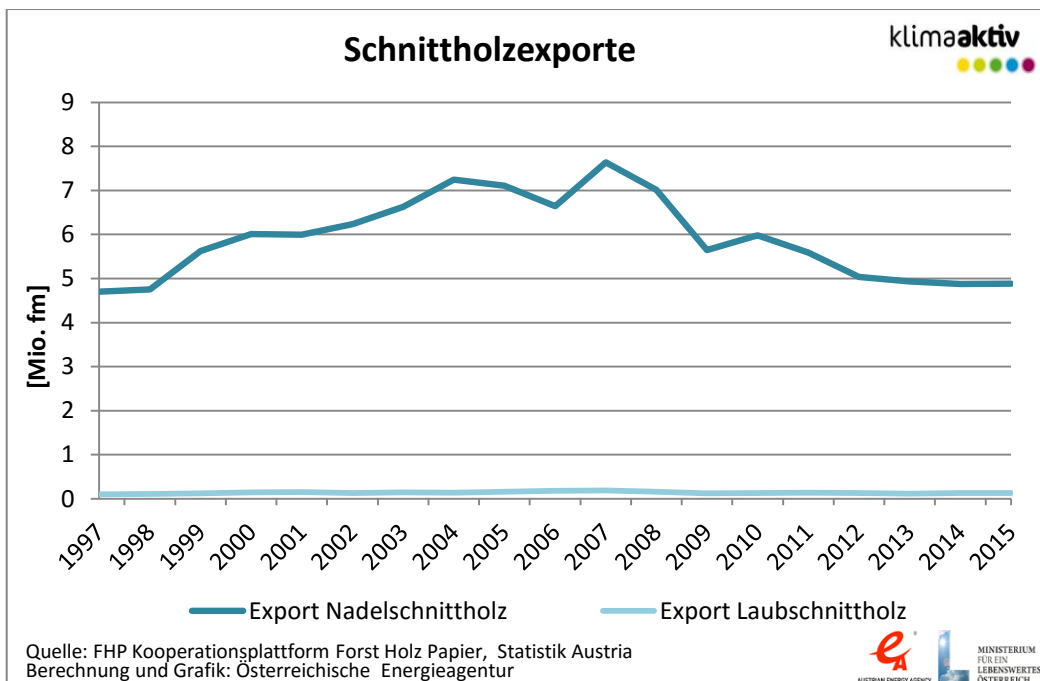


Abbildung 5: Entwicklung der österreichischen Schnittholzexporte 1997–2015

7 ZIELREGIONEN UND -LÄNDER FÜR SCHNITTHOLZEXPORTE

DER EXPORT VON SCHNITTHOLZ IN DIE NACHBARLÄNDER IST VON GROßER WIRTSCHAFTLICHER BEDEUTUNG FÜR ÖSTERREICH. Mit einem Anteil von etwa 80% an den gesamten Schnittholzexporten sind Italien, Deutschland, Tschechien, Slowenien und die Schweiz die Hauptexportmärkte (vgl. Abbildung 6).

Tendenziell sind die Gesamtmengen über die vergangenen 10 Jahre jedoch gesunken. Lag der Schnittholzexport Österreichs im Jahr 2004 noch bei rund 7,4 Mio. fm, im Jahr 2009 bei rund 5,8 Mio. fm und bei rund 5 Mio. fm Schnittholz im Jahr 2015. Die Schnittholzexporte sanken im Langzeitvergleich von 2004 bis 2015 um rund 33%. Besonders im Jahr 2009 war aufgrund der Wirtschaftskrise ein starker Rückgang von Exporten nach Italien zu verzeichnen. Diese Rückgänge konnten durch Exporte in die Nachbarländer Deutschland, Tschechien und Slowenien nur teilweise wieder ausgeglichen werden.

Eine Betrachtung der einzelnen Zielländer zeigt, dass die Exportmengen von Schnittholz nach wie vor stark von der Nachfragesituation in Italien abhängen. Rund die Hälfte des Schnittholzexports wird heute nach Italien geliefert. Während im Jahr 2004 noch 4,5 Mio. fm Schnittholz nach Italien geliefert wurden, waren es im vergangenen Jahr lediglich 2,4 Mio. fm. Die Exporte sanken demnach innerhalb von 10 Jahren um rund 54%. Das restliche Europa wie Osteuropa und die skandinavischen Länder sind als Exportmärkte insgesamt gesehen eher unbedeutend.

Aber auch außerhalb Europas ist die Nachfrage gesunken und hat sich seit 2004 mehr als halbiert. Insbesondere nach Asien und Japan stagnierte der Export. Dieser hat sich erst in den letzten Jahren ein wenig erholt. Die Exporte nach Amerika und Afrika sanken seit 2004 um rund 0,9 Mio. fm (- 97%) und spielen heute kaum noch eine Rolle.

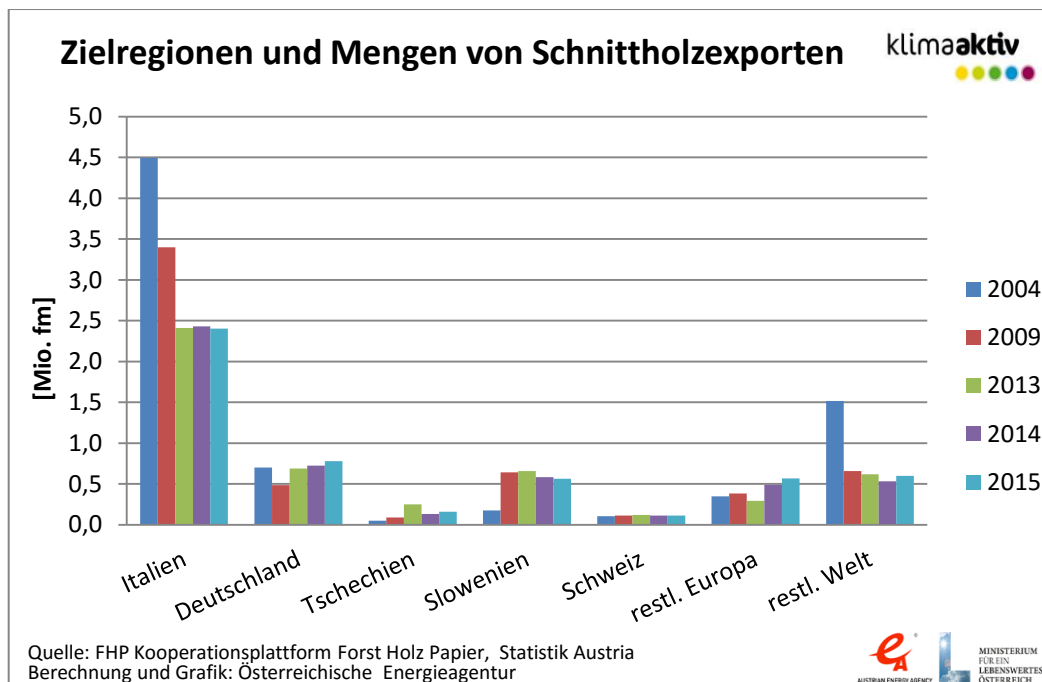


Abbildung 6: Zielregionen und -länder von Schnittholzexportmengen im Jahresvergleich

8 PELLETS UND BRIKETTTS

HOLZPELLETS UND -BRIKETTTS HABEN SICH IN DEN VERGANGENEN JAHREN ZU EINEM BEDEUTENDEN ENERGIETRÄGER IN DER WÄRMEVERSORGUNG, vor allem von Haushalten, entwickelt. Ein stetig steigender Bestand an Pellets-Heizkesseln in Österreich hat auch zu einer gestiegenen Nachfrage an Pellets (und dem Rohstoff Sägenebenprodukt) geführt. Auch Holzbriketts und Rindenbriketts erfreuen sich als Brennstoff in Stückholzkesseln bzw. Scheitholzkesseln großer Beliebtheit. Diese verschiedenen Brennstoffsportimente können unter dem Begriff Presslinge zusammengefasst werden.

Als Datengrundlage für Abbildung 7 dient die Energiebilanz der Statistik Austria, welche gebündelt im Sortiment „Pellets + Briketts“ auch Export- und Importmengen von Presslingen ausweist. Die Handelsströme werden grundsätzlich in Millionen Tonnen dargestellt. Da es sich um Exporte handelt, bewegt sich die untere hellblaue Linie durchwegs im negativen Bereich der Grafik und als negative Zahlen dargestellt. Die Importe hingegen werden mittels positiver Zahlen dargestellt und finden sich im oberen Teil der Grafik.

Beide Handelsströme weisen starke Schwankungen auf. So hat sich die Importmenge zwischen 2005 und 2006 innerhalb eines Jahres von 0,4 Mio. t auf über 1 Mio. t mehr als verdoppelt. Seither sanken die Importmengen wieder. Grund dafür war, dass die österreichischen Produzenten ihre Produktion entsprechend anpassten. Die Exportmengen zeigen, bis auf einen Exporteinbruch im Jahr 2009, ein konstanteren Verlauf. Wie auch bei Schnittholz hat Italien als Hauptexportmarkt einen starken Einfluss auf die Mengen. Heute sind beide Handelsströme, sowohl der Import als auch der Export von Presslingen, etwa gleich bedeutend. Im Jahr 2014 lag der Import von Presslingen bei rund 455.000 t. Der Export hingegen lag bei 507.000 t. Damit hat Österreich einem Exportüberschuss von über 50.000 t erwirtschaften können.

Ein Vergleich der Produktions- und Verbrauchsmengen in Österreich im Jahresvergleich zeigt einen klaren Rückgang. Der Verbrauch sank von 0,88 Mio. t im Jahr 2013 auf 0,75 Mio t. im Jahr 2014. Gleichzeitig hat sich die Inlandsproduktion von knapp 1 Mio. t um rund 2% verringert.

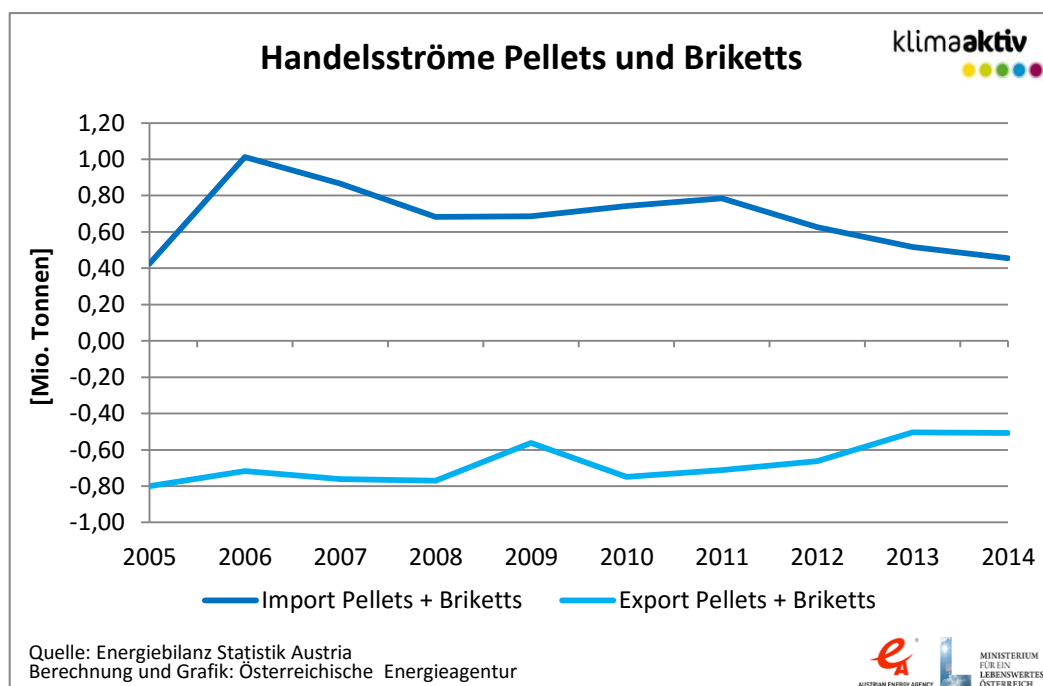


Abbildung 7: Entwicklung der Handelsströme von Pellets und Briketts 2005–2014

9 BRENNHOLZ

DIE EXPORTMENGE VON BRENNHOLZ SIND IM VERGLEICH ZU DEN IMPORTMENGE WESENTLICH GERINGER. Sie lag in den letzten Jahren zwischen 50 und 100.000 fm. Mit einem Anteil von über 80% ist auch hier Italien der Haupthandelspartner für Brennholz. Im Jahr 2015 sank die Exportmenge jedoch auf knapp 19.000 fm (58.000 fm - 2014).

Im Vergleich dazu importierte Österreich bereits im Jahr 2004 rund 260.000 fm. Bis zum Jahr 2013 stiegen die Importe auf rund 932.000 fm an. Seither ist jedoch auch die Importmenge wieder stark gefallen und liegt heute bei 664.000 fm. Verglichen mit dem Höchststand von 2013 waren die Importe im Jahr 2014 um 8% und im Jahr 2015 um knapp 30% geringer. Ungarn ist hier Haupthandelspartner und für knapp die Hälfte der Importe verantwortlich. Darüber hinaus sind Slowenien, Tschechien, Deutschland und die Slowakei wichtige Lieferanten für Brennholz. Die übrigen europäischen und außereuropäischen Länder hatten kaum Anteil am Markt für Brennholz.

Die Rückgänge sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten sind größtenteils auf sinkende Verbräuche zurückzuführen. Die relative hohen Temperaturen der vergangenen Winter bedingten einen geringen Raumwärmebedarf, dem Hauptverwendungsbereich von Brennholz.

Folgende Faktoren wurden für die Umrechnung von Brennholz verwendet: 630 kg entspricht 1 rm bzw. 1 rm entspricht 0,7 fm. Mengen wurden auf 100 fm gerundet.

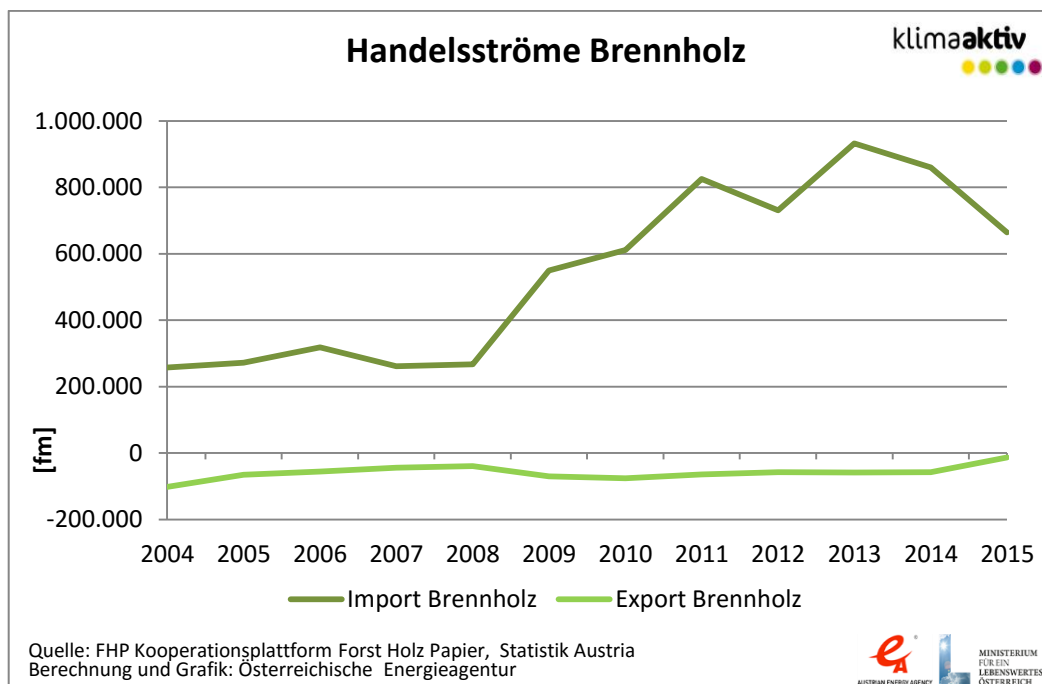


Abbildung 8: Entwicklung der Brennholz-Handelsströme 2004–2015

10 HACKGUT

IN DIESEM KAPITEL WERDEN DIE HANDELSSTRÖME DES ENERGIEHOLZSORTIMENTES HACKGUT DARGESTELLT. Abbildung 9 zeigt im positiven Bereich der Grafik den Import und im negativen Bereich den Export von Hackgut.

Zu Beginn des Betrachtungszeitraumes (2004) waren die Ein- und Ausfuhren von Hackgut noch annähernd ausgeglichen. Die Einfuhren lagen bei 348.100 fm und die Ausfuhren bei 314.300 fm. In den darauffolgenden Jahren zeigte sich jedoch eine sehr dynamische und teilweise gegenläufige Entwicklung der Handelsströme.

Von 2004 bis 2013 sind die Importmengen stark gestiegen und lagen im Jahr 2013 bei einer bisherigen Höchstmenge von 1,5 Mio. fm. Auch der Export von Hackgut stieg zu Anfang des Betrachtungszeitraums, sank seither jedoch wieder. Dieser Trend kann auf eine steigende Nachfrage der Biomasseheizkraftwerke in Österreich zurückgeführt werden.

Eine Betrachtung der letzten beiden Jahre zeigt einen massiven Rückgang der Handelsströme. Der Import sank von 1,5 Mio. fm im Jahr 2013 auf 1,3 Mio. fm im Jahr 2014 und 0,9 Mio. fm im Jahr 2015. Ebenso hat sich der Export von rund 250.000 fm im Jahr 2013 auf 110.000 fm im Jahr 2015 mehr als halbiert. Wie auch beim Brennholzverbrauch ist diese Entwicklung auf die relativ warmen Winter der letzten Jahre zurückzuführen.

Wieder sind vornehmlich die unmittelbaren Nachbarländer bevorzugt Handelspartner Österreichs. Beim Handel mit Hackgut spielen insbesondere Deutschland und Italien eine Hauptrolle. Im Jahr 2015 wurden über 80% der Exportmengen in nach Italien geliefert. Mit über 360.000 fm Volumen (40%) ist unser wichtigster Lieferant für Hackgut nach wie vor Deutschland. Die übrige Menge wird zum Großteil aus den östlichen Nachbarstaaten wie Slowakei, Ungarn und Tschechien importiert.

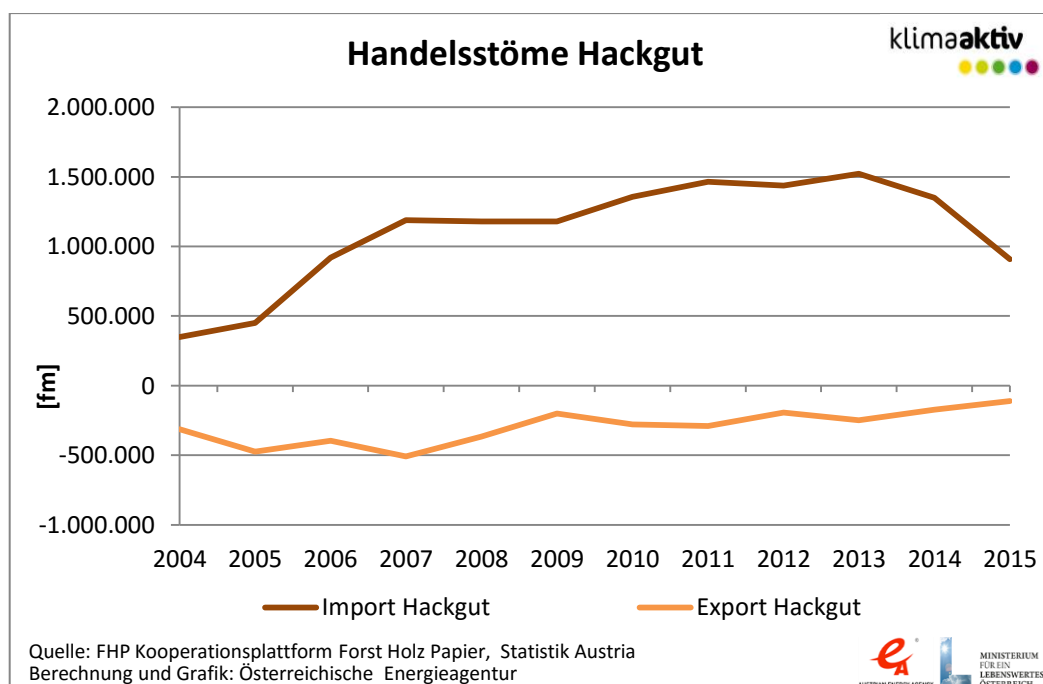


Abbildung 9: Entwicklung der Hackgut-Handelsströme 2004-2015



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

klimaaktiv



www.bmlfuw.gv.at
www.klimaaktiv.at